Berichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zoom : Zeitschrift für Film**

Band (Jahr): **36 (1984)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BERICHTE

Berlinale: Wiedersehen mit Hitchcock

F-Ko. Ein Wiedersehen mit fünf Hitchcock-Filmen, die seit zwei Jahrzehnten aus rechtlichen Gründen nicht mehr gezeigt werden durften, gibt es in der Retrospektive der XXXIV. Internationalen Film-Festspiele Berlin (17. bis 28. Februar), nachdem sie erstmals beim London Film Festival im vergangenen Jahr und anschliessend beim XII. Festival des phantastischen Films in Avoriaz zu sehen waren: «The Trouble with Harry», «The Man Who Knew too Much», «Rear Window», «Vertigo» und «Rope». Die zweite Retrospektive ist dem Hollywood-Star Burt Lancaster gewidmet, der im vergangenen November 70 Jahre alt wurde. In der Reihe *Neue Deutsche Filme* werden die neuesten Arbeiten von Achternbusch, Adlon, Kluge, Noever und Doris Dörrie gezeigt. Das *Internationale Forum des Jungen Films* bringt unter anderem Beispiele ethnologischer Filmarbeit.

Erster Film in Sanskrit

ae. Mit finanzieller Hilfe der staatlichen «Film Development Corporation» von Indien ist ein Film über die Gestalt von Adi Shankaracharya entstanden, dessen Uraufführung kürzlich im Rahmen des Internationalen Filmfestivals «Filmostav» in Bombay stattgefunden hat. Um das Leben dieses «Wandermönches» und religiösen Erneuerers (8. Jhd. n. Chr.), der in Indien neben Buddha zu den grossen religiösen Führergestalten gehört, möglichst getreu zu vermitteln, wurde – erstmals in der Filmgeschichte – in Sanskrit gedreht, jener klassischen Sprache also, in der viele heiligen Schriften des Buddhismus und des Hinduismus abgefasst worden sind. Die von Shankaracharya gelebte und gepredigte «Naturmystik» (das Symbol des Wassers zum Beispiel spielt eine mit der Taufe vergleichbare Rolle), die das Einswerden des Menschengeistes mit dem Weltgeist in den Mittelpunkt rückt, wird in Indien heute noch von vielen Anhängern des grossen Lehrers, die in ordensähnlichen Gemeinschaften zusammenleben, praktiziert. Anlässlich der Premiere in Bombay ist es zu Kontakten zwischen dem Regisseur G. V. Iyer aus Bangalore und seiner Filmequipe (deren Mitglieder alle ohne Entgelt mitgespielt haben) mit Vertretern der Internationalen Katholischen Film- und AV-Organisation OCIC gekommen. Dabei ist unter anderem erörtert worden, wie die gegenseitige Information über Filme, die sich mit Inhalten oder Persönlichkeiten der Weltreligionen befassen, verbessert werden könnte.

Filmemachen in der Kunstgewerbeschule Bern

Jeden Dienstag um 14.00 Uhr treffen sich zehn Leute im Café der Kunstgewerbeschule Bern. Wir kannten uns anfangs nicht und kommen aus den verschiedensten Berufen. Was wir wollen, ist lernen, wie man einen 30- bis 45minütigen 16-mm-Film macht. Silvia Horisberger, die fünf Jahre an der Hochschule für Fernsehen und Film in München war, fünf eigene Dokumentarfilme gedreht und bei vielen anderen Filmen mitgearbeitet hat, wird uns durch dieses Jahr führen.
Die ersten Gehversuche im Filmen machten wir anhand zehn Ein-Minuten-Szenen, bei denen jeder einmal die Regie, die Kamera, den Ton oder die Beleuchtung übernahm. Es folgte das vielleicht Schwierigste im ganzen Kurs: das Thema, den Inhalt, das Ziel für unseren Film zu finden. Wir hatten Geräte, Material, eine Equipe, die Länge, das Format, aber kein Drehbuch. Die Nachmittage mit

Nächster Kurs «Filmemachen»

Umsetzen von Ideen mit filmischen Mitteln. Herstellen eines 30- bis 45minütigen 16mm-Farbfilms: Finden und Umsetzen einer Thematik, Recherchen, Exposé, Treatment, Drehbuch, Dreharbeiten (eigenes Umgehen mit den Aufnahmegeräten), Anlegen des Filmmaterials, Schnitt, Gestaltung der Titel- und Trickkartons. Organisation. Beobachten der filmtechnischen Vorgänge im Kopierwerk: Filmentwicklung und -kopieren, Tonüberspielung und -mischung, Lichtbestimmung, Trickarbeiten, Negativschnitt. Ein praktischer Einblick in alle Arbeitsprozesse. Bewusstes Umgehen mit dem Handwerk – Verständnis durch Tun.

Kursnummer:
A 223

Dauer:
24. April 1984–22. März 1985 (Jahreskurs)

Zeit:
Dienstag 13.50 – 17.35 Uhr (5 Lektionen) und jeweils ca. 3 Lektionen pro Woche nach Bedarf

Kurslehrerin:
S. Horisberger, Dokumentarfilm-Regisseurin

Kursgeld:
Fr. 450.– (für Lehrtöchter und Lehrlinge Fr. 100.– pro Semester)

Anwärter für diesen Kurs möchten sich bitte mit einer kurzen Bewerbung anmelden (etwa 1 Schreibmaschinenseite), mit Angaben zum Beruf, den spezifischen Interessen zum Film, ihren Erwartungen gegenüber dem Kurs.
Grundsätzlich wird als Vorbedingung zum Besuch dieses Kurses der Besuch mindestens eines Semesters «Filmkunde» vorausgesetzt. In Ausnahmefällen können auch Teilnehmer, die beruflich in einer Verbindung zur Filmarbeit stehen, ohne den vorherigen Besuch des Kurses «Filmkunde» aufgenommen werden.
Die Anmeldung erfolgt durch Einzahlen des Kurs- und Materialgeldes mit einem speziellen Einzahlungsschein, der im Sekretariat (Kunstgewerbeschule Bern, Postfach 53, 3000 Bern 25 Tel. 031/41 05 75) erhältlich ist oder telefonisch angefordert werden kann. Falls in den Kursen höhere Materialkosten als berechnet entstehen, behalten wir uns eine Nachforderung vor. Für jeden Kurs ist ein separater Einzahlungsschein zu verwenden.
Anmeldeschluss: 5. März 1984.

den langen und zeitweise heftigen Diskussionen waren manchmal ermüdend, aber auch anregend, und wir näherten uns einander und einem Thema an: dem Klösterlistutz. Wir wussten um das Überbauungsprojekt, und es reizte uns, das jetzt noch Vorhandene, diesen Lebensraum, in dem sich in den letzten Jahren die Menschen und die Natur ohne schwerwiegende Eingriffe beinahe biotopisch entwickeln konnten, zu filmen. Es sollte kein politischer Film werden, eher ein Andenken, ein Bild von etwas, das vielleicht schon in kurzer Zeit nicht mehr existiert.
Kontakte wurden aufgenommen mit den Anwohnern, mit den zuständigen städtischen Ämtern, und im August konnten wir mit den Aussenaufnahmen beginnen. Dies war eine gute Gelegenheit, uns in aller Ruhe an die Geräte zu gewöhnen und fehlerhafte Einstellungen ohne Probleme zu wiederholen. Bedenken, dass unser Film zu statisch werden könnte (Architektur zu verfilmen ist undankbar), verflüchtigten sich, als wir mit den Menschen, die in diesen Häusern leben, ins Gespräch kamen und auf viel Interesse und Bereitschaft stiessen. Jeder von uns war verantwortlich für das Porträt einer Person oder eines Haushalts. So konnten eigene Ideen und persönliche Vorstellungen verwirklicht werden.
Ende Dezember 1983 hatten wir rund 130 Minuten belichtetes Material, das es bis im Frühling anzulegen und zu schneiden gilt. Die Stimmung im Schneideraum ist gut; Wir haben Freude an den Bildern und das Gefühl, durch diesen Kurs ganz grundlegende Dinge über das Filmemachen gelernt zu haben.

Rosemarie Jenni

Neuer Präsident des CIFEJ

AT. Auf der Generalversammlung des Internationalen Zentrums für Kinder- und Jugendfilme CIFEJ (Centre International du Film pour l'Enfance et la Jeunesse, Paris) wurde Predrag Golubović (Jugoslawien) einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt. Er tritt die Nachfolge von Kyra Paramanova (UdSSR) an.

SRG macht bei Fernmelde-Satellit mit

srg. Der Zentralvorstand der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG), der am 19. Januar 1984 in Bern tagte, erklärte sich grundsätzlich einverstanden mit der Mitwirkung der SRG an einem gemeinschaftlichen Projekt der europäischen Rundfunkanstalten zur Nutzung des von der europäischen Weltraumorganisation ESA für das Jahr 1986 geplanten *Rundfunk- und Fernmeldesatelliten L-SAT.* Die SRG will mit ihrer Mitwirkung einen Beitrag zu einer besseren Präsenz der Schweiz im Ausland leisten; das Projekt soll selbsttragend und zu den nationalen Programmangeboten komplementär sein.

Unabhängige Beschwerde-Instanz

srg. Der Bundesrat hat beschlossen, die neue *unabhängige Beschwerde-Instanz für Radio und Fernsehen* auf den 1. Februar 1984 einzusetzen. Für die SRG bedeutet das u. a., dass die internen Beschwerdekommissionen, die von der SRG 1976 freiwillig eingeführt worden waren, ihre Tätigkeit einstellen. Hingegen wird das Reklamationswesen im Sinne eines Kundendienstes ausgebaut. Präsident der Beschwerdekommission ist der Publizist Oskar Reck, der bereits der alten Konsultativkommission vorgestanden hat.

NETWORK

... ist einer der 16-mm-Langspielfilme aus unserem Angebot, das 404 Titel umfasst, darunter neu

The Sting (George Roy Hill)
Kassettenliebe (Rolf Lyssy)
Sunday, Bloody Sunday (John Schlesinger)
Die Blechtrommel (Volker Schlöndorff)
La Provinciale (Claude Goretta)
Irma la Douce (Billy Wilder)
Matlosa (Villi Hermann)
Brother Sun, Sister Moon (Franco Zeffirelli)
Der Erfinder (Kurt Gloor)
Vom Winde verweht (Victor Fleming)
Rashomon (Akira Kurosawa)
Die sieben Samurai (Akira Kurosawa)
L'histoire d'Adèle H. (François Truffaut)

Verlangen Sie den Spielfilmkatalog!

FI FILM INSTITUT Erlachstrasse 21, 3012 Bern, Telefon 031/230831

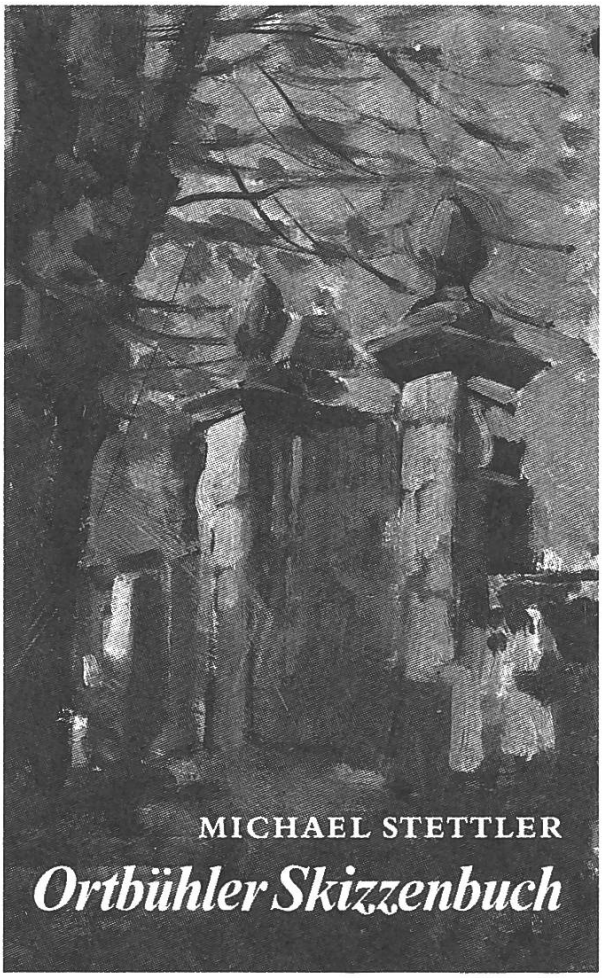
AZ
3000 Bern 1

MICHAEL STETTLER

Ortbühler Skizzenbuch

Autobiographisches

248 Seiten, farbiges Frontispiz,
Leinen, Fr. 34.–/DM 38.–



MICHAEL STETTLER benennt sein neues Buch nach dem Haus, in dem es entstanden ist und das er in seinem frühern Band «Bernerlob» geschildert hat. Was er hier vorlegt, sind 25 Kapitel autobiographischen Charakters in Prosa, einige in Versen, gleichsam mit dem Silberstift gezeichnete Skizzen zu Bildnissen, von Landschaften, Orten, Tagen und Gedanken, das einzelne Blatt mehr oder weniger ausgeführt, aber jedes etwas für sich. Gemeinsam ist allen die Person des Zeichners, der sich mit den gewählten Motiven eng verbunden weiss und sie zum bequemeren Mitgehen des Betrachters chronologisch geordnet hat.

Verlag Stämpfli & Cie AG Bern
Postfach 2728, 3001 Bern